

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 164. Montag, den 13. Juni 1825.

B e f a n n t m a c h u n g,

die Abführung der Schock- und Quatembersteuern betreffend.

Diejenigen Grundstücksbesitzer und gewerbetreibende Bürger, welche die bis mit dem 1sten Juny d. J. verfallenen Schock- und Quatembersteuern, bey der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme noch nicht bezahlet haben, werden hierdurch erinnert, solche spätestens den 5. July d. J. zu bezahlen, da nach Ablauf dieser gesetzten Frist, solche, zu Folge allerhöchsten Anordnung mittelst Execution eingebracht werden sollen. Leipzig, den 13. Juny 1825.

Die Stadtsteuer-Einnahme daselbst.

G e r m a n i s m e n.

Mit Jemand schön thun, heißt seine Liebe durch freundliches Wesen zu gewinnen oder zu erhalten suchen — lieblos.

Der alte Genitiv auf en wird noch in folgendem Falle gebraucht: nach seiner Frauen Tode, d. h. nach dem Tode seiner Frau:

Ueber den Haufen werfen — umwerfen, umstoßen.

Etwas nicht Wort haben wollen — nicht zugestehen.

Aus dem Sattel heben — entkräften, des Widerstandes unfähig machen.

Etwas krumm nehmen — übel nehmen, als beleidigend aufnehmen.

Mit leeren Worten abspelsen — nicht im Ernst befriedigen, mit Versprechungen täuschen.

Bertuschen — unterdrücken, nicht allgemein bekannt werden lassen.

Schwänzen (die Schule, Lehrstunden) — ohne Noth, muthwillig versäumen.

Auf den Hufsch — flüchtig, in der Eile, auf kurze Zeit, im Vorbeigehen z. B. besuchen, sprechen.

C. F. M.

Etymologische Bemerkungen.

Das altsächsische yernan, wünschen, scheint mit unserm gern verwandt zu seyn, auch mit dem englischen yearn oder earn, schmachten, sich sehnen.

Knüttel, von Knoten, ein Knotenstock.

Franse, von frons, frondis, das Laub.

Melken, von mulgere.

Furche, von porca. Einfurchen, von imporcare.